

Wersig und Dr. *Emilia Roig* über das Thema „Frauenrechte – wo stehen wir, was liegt noch vor uns?“. Dabei wurden insbesondere die Vereinbarung von Kind und Karriere für Frauen sowie eine intersektionale Sichtweise der Frauenrechte thematisiert. Auch auf den Podien der Previews in Berlin, München, Karlsruhe, Köln, Frankfurt am Main und Hamburg wurden der djb und seine Standpunkte von weiteren Mitgliedern des djb vertreten.

Außerdem stellt der djb in Kooperation mit dem Deutschen Anwaltverein im Rahmen eines Matinée interessierten Mitgliedern den Film schon vorab vor. Die Veranstaltung wurde

abgerundet durch ein Gespräch zwischen djb-Ehrenpräsidentin *Lore Maria Peschel-Gutzeit* und amtierender Präsidentin Prof. Dr. *Maria Wersig*.

„Die Berufung ist ein ergreifendes Portrait des Kampfes einer brillanten Juristin für Geschlechtergerechtigkeit. Das Recht kann ein Motor sein für Veränderungen – es braucht aber bis heute engagierte Frauen (und Männer), die sich dafür stark machen. RBG ist für mich Vorbild und Inspiration für den Einsatz für Frauenrechte heute und das Ziel einer tatsächlich gleichberechtigten Gesellschaft.“, so djb-Präsidentin Prof. Dr. *Maria Wersig*.

DOI: 10.5771/1866-377X-2019-2-88

Der djb gratuliert

Prof. Dr. Konstanze Plett, LL.M.



▲ Die Ministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek (links), überreicht Konstanze Plett (rechts) das Bundesverdienstkreuz (Foto: privat).

zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch Bundespräsident *Frank Walter Steinmeier*, das die Bundesministerin für Bildung und Forschung, *Anja Karliczek*, im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 22. März 2019 in Berlin ausgehändigt hat. Mit dieser Ehrung wurde ihr herausragendes Engagement für die Wahrung der Menschenrechte von inter-

geschlechtlichen Personen gewürdigt. Seit 1982 forscht und lehrt *Konstanze Plett* an der Universität Bremen – zunächst am Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP), seit 2003 am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen. Sie war Gründungsmitglied des Bremer Instituts für Gender, Arbeits- und Sozialrecht (bigas). Von 2002 bis 2006 war sie Sprecherin des Zentrums Gender Studies. Im Herbst 2012 trat sie formal in den Ruhestand, ist aber weiterhin in Lehre und Forschung tätig.

Über viele Jahre hinweg hat sie sich um die gleichberechtigte Anerkennung, Teilhabe und gesellschaftliche Akzeptanz von intergeschlechtlichen Menschen verdient gemacht. Seit den 1990er Jahren arbeitet sie zu Geschlecht und Recht, seit 2000 speziell zu Intergeschlechtlichkeit. Zu diesem Thema veröffentlichte sie zahlreiche Aufsätze und hielt viele Vorträge. Als Expertin wurde sie von Ausschüssen des Deutschen Bundestages angehört und beriet weitere Institutionen. *Plett* ist Mitautorin der Verfassungsbeschwerde und war eine der drei Verfahrensbevollmächtigten in der Sache „Dritte Option“ für den Geschlechtseintrag in staatlichen Registern. Das Bundesverfassungsgericht hat der Beschwerde im Oktober 2017 stattgegeben, im Dezember 2018 ist das entsprechende Gesetz in Kraft getreten. Intergeschlechtliche Menschen können nun im Geburtenregister und

darauf basierenden offiziellen Dokumenten mit der Bezeichnung „divers“ eingetragen werden. *Plett* ist seit 1975 Mitglied im Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb).

Katharina Wolf



▲ Foto: Gerolf Mosemann / Europa-Union Deutschland e.V.

zu ihrer Wahl zur „Frau Europas 2019“. Die Jury des Preises wählte sie auf ihrer Sitzung einstimmig von sechs Nominierungsvorschlägen. Der Preis der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. ehrt seit 1991 Frauen, die sich durch ihr ehrenamtliches Engagement in besonderer Weise für ein vereintes Europa einsetzen. *Katharina Wolf* gründete mit einigen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im März 2015 die Europa-Union Sachsen e.V. und

steht dem jüngsten Landesverband von Deutschlands größter Bürgerbewegung für Europa seitdem vor. Auch als Landesbeamtin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr waren ihre Aufgabenbereiche in Sachsen, Brüssel und Berlin stets europarechtlich geprägt: wie aktuell in der ESF- und EFRE-Förderung, zuvor mit dem EU-Haushalt, der europäischen Verkehrspolitik, der Bundesratskoordination, der Aufsicht der Europäischen Energiebörse Leipzig sowie im Vergaberecht.

Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) hat die Nominierung seines langjährigen und aktiven Mitglieds, *Katharina Wolf*, im Vorfeld der Wahl unterstützt. Schon als Vertreterin der „Jungen Juristinnen“ wurde sie 1993 erstmals in den Bundesvorstand gewählt. Sie baute die Regionalgruppe Kassel auf und war Mitgründerin der Regionalgruppe Dresden und des Landesverbands Sachsen. Im März 2000 war *Katharina Wolf* Gründungsmitglied der „European Women Lawyers‘ Association“. Sie war außerdem von 2009 bis 2017 Delegierte des djb im Netzwerk Europäische Bewegung und von 2015 bis 2017 Mitglied der djb-Kommission Europa- und Völkerrecht.“

Geburtstage

(Juli 2018 – Februar 2019)

70 Jahre

- Prof. Dr. Sibylle Raasch
Hochschullehrerin a. D.
Hamburg

- Dr. Birgit Laubach
Rechtsanwältin
Berlin

- Dipl.-Psych. Margarete Fabricius-Brand
Rechtsanwältin
Hannover

- Karin Meyer-Götz
Rechtsanwältin
Dresden

- Renate Eschenburg
Richterin am LG a.D.
Berlin

75 Jahre

- Hildegard Bodendieck-Engels
Vors. Richterin am LG a.D.
Strande

- Dr. Bettina Lange-Klein
Ministerialdirigentin
Bonn

- Dorothea Schiefer
Vors. Richterin am VG a.D.
Frankfurt/Oder

80 Jahre

- Gisela Finzel
Richterin am AG i. R.
Bielefeld

- Dr. jur. Anne Barbara Platz-Elsaesser
Referentin a.D.
Remagen